

Kirchliche Mitteilungen

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinden in der
Aalener Kern- und Weststadt

19

16. Mai 2021

98. Jahrgang

Das hohe Lob auf die Kerngemeinde

Etwas mehr als 13.000 Personen gehören zu unserer Seelsorgeeinheit, von diesen zahlen rund 40% Kirchensteuer, knapp 800 haben die Kirchlichen Mitteilungen abonniert, in Vor-Corona-Zeiten besuchten an normalen Sonntagen ungefähr genauso viele die Gottesdienste, viele engagieren sich in Räten und Gruppierungen oder besuchen Gemeindeveranstaltungen. Manchmal ist die öffentliche Meinung kritisch eingestellt, wenn es um die Beteiligung am Leben der Gemeinde geht. Was bringt's also dabei zu sein?

Nun, diese Frage wird sich jeder selbst immer wieder stellen und wird sie für sich beantworten. Wenn ich mir aber diese Frage als Pfarrer stelle, dann schau ich von außen drauf und schaue auf den Ertrag solchen Engagements. Und mein Fazit ist: Ohne Menschen, die das Evangelium mit Leben füllen, bleibt es nur leeres, nutzloses Wort. Wir haben ja ein großes Maß an Professionalisierung in unserer Kirche, für alles gibt es Konzepte, Regelungen, Formulare, Vorschriften, Strukturen. Und die Diözese hat diesen Bereich in den letzten 15 Jahren gewaltig vermehrt. Aber um was es Jesus geht, findet man dort nicht.

Ich kann jedem Trauernden noch so viele Handreichungen zur Trauerpastoral in die Hand drücken, wenn da nicht das Vis à Vis ist, das sich von dieser Trauer berühren lässt, dann bleibt der Trost aus. Man kann ganz viel von der Gerechtigkeit sprechen, wenn es aber kein Engagement gibt, den Schwachen in der Gesellschaft zu helfen oder den Bedürftigen in anderen Ländern beizustehen, dann sind es billige Worte, die gesprochen werden. Man kann viel über die Existenz Gottes rasonieren, wenn aber niemand da ist, der betet oder diesen Gott feiert, dann bleibt Gott verborgen und seine Gegenwart in

dieser Welt abstrakt und unkonkret. Man kann viel erwarten von einer Kirche, die trägt und Gemeinschaft schenkt, aber wenn sich niemand sich für diese einsetzt, dann bleiben nur Enttäuschung, Vorwürfe und Einsamkeit.

Fühlbar, erlebbar, glaubwürdig, bereichernd wird das Evangelium nur immer da, wo es Menschen berührt hat und diese dafür einstehen. Jene, die in Treue ihren Glauben praktizieren und z.B. Sonntag für Sonntag zur Kirche gehen, werden zum Propheten für jene, die über sie als Heuchler oder Kanzelschwalben spotten. Denn die Treue der einen wird zur Frage der anderen: Warum tut er das? Gibt es tatsächlich einen Gott, der trägt, hält und aufrichtet? Oder jene, die sich für die Schwachen, Kranken, Naiven und Armen einsetzen, mögen von anderen als Gutmenschen verspottet werden und zeigen trotzdem, dass erfülltes Leben in mehr besteht, als nur an sich zu denken. Engagement für andere macht Sinn und macht reich auf eine andere Art.

Natürlich sind wir weit davon entfernt, perfekt zu sein, aber hier in diesen konkreten Gemeinden gibt es so viele, die durch ihr Leben, Denken und Handeln Hoffnung auf ein erfülltes Leben schenken. Alle Alltäglichkeiten und Ausformungen christlichen Lebens sind nicht dazu da, die eigene Seele zu retten, sondern sind, wenn sie Frucht des Glaubens sind, Segen für die anderen, für alle, für die Welt. Danke für diese Dienste, möge der Segen, den ihr der Welt spendet, euch selbst zum Segen werden.

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier



7. Sonntag der Osterzeit
1. Les: Apg 1, 15-17.20a.c-26
2. Les: 1 Joh 4, 11-16
Ev: Joh 17, 6a.11b-19

Samstag 15. Mai

St. Bonifatius
18.30 Vorabendmesse (Pfr. Sedlmeier)
Peter und Paul
18.30 Vorabendmesse (Pfr. Maywurm)

Sonntag 16. Mai

St. Augustinus
08.30 Eucharistiefeier (Pfr. Mathew)

Ostalbkrankenhaus
09.00 Evangelischer Gottesdienst
für Patient*innen

St. Elisabeth
10.00 Eucharistiefeier (Pfr. Knoblauch)

Salvator
10.30 Wortgottesfeier
mit Kommunion (D Junge)

St. Thomas
10.30 Eucharistiefeier (Pfr. Maywurm)

Heilig-Kreuz
10.30 Eucharistiefeier ital.Gde
(Pfr. Mukendi)

St. Michael
10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(Pfr. Koretić)

St. Augustinus
11.00 Eucharistiefeier (Pfr. Sedlmeier)

St. Bonifatius
18.00 Maiandacht

Heilig-Kreuz
19.00 Wortgottesfeier
mit Kommunion

Bitte beachten:

Sollte der Inzidenzwert im Laufe der Woche noch einmal über 200 steigen, finden die Sonntagsgottesdienste wie auf Seite 2 aufgeführt im Freien statt!

Montag 17. Mai

Les: Apg 19, 1-8
Ev: Joh 16, 29-33

Heilig-Kreuz
17.00 Rosenkranz

Peter und Paul
18.30 Gebetskreis für unsere
Seelsorgeeinheit Aalen

Dienstag 18. Mai

Johannes I., Papst

Les: Apg 20, 17-27
Ev: Joh 17, 1-11a

St. Bonifatius
08.30 Eucharistiefeier
† Anna und Jakob Scherbaum und
Sohn Ludwig

Salvator
16.00 Rosenkranz

St. Michael
18.30 Eucharistiefeier

Mittwoch 19. Mai

Les: Apg 20, 28-38
Ev: Joh 17, 6a.11b-19

St. Elisabeth
10.00 Eucharistiefeier

Salvator
16.00 Rosenkranz

Peter und Paul
18.00 Rosenkranz
18.30 Eucharistiefeier

Ab einem Inzidenzwert von 200-300 können wir Gottesdienste nur im Freien feiern. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage.

Online zusammen unterwegs:

„Auf ein Wort“
Sonntag, 16.5., ab 9 Uhr
mit Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Sonntag, 16.5., ab 10 Uhr
Gottesdienst mit Diakon Junge

YouTube:
„Katholische Kirche Aalen“
Herzliche Einladung!

Hier sind wir auf den verschiedenen Kanälen zu finden:

YouTube / Facebook:
„Katholische Kirche Aalen“
Instagram: „kathkircheaa“
oder auf unserer Homepage
www.katholische-kirche-aalen.de

Gedanken zu Christi Himmelfahrt – von Diakon Thomas Bieg

Menschen, die gerne in den Bergen wandern und Gipfel ersteigen, beschreiben ihre Erfahrungen dabei manchmal so: Da gehe ich weg aus meinem Alltag und lasse das alles hinter mir – und wenn ich dann oben bin, vergesse ich all meine Sorgen und spüre eine gewisse Freiheit. Es fühlt sich an, als wäre ich dem Himmel dort näher. Weiter nach oben als auf dem Gipfel eines Berges geht es ja ohne Hilfsmittel tatsächlich nicht, mag die Sehnsucht noch so groß sein.

Auch den Jüngern in der Erzählung in der Apostelgeschichte von der Himmelfahrt Jesu (Apg 1, 1-11) bleibt nichts anderes übrig, als ihm hinterher zu schauen. Ob sie sich, im wahrsten Wortsinn, in diesem Moment nicht irgendwie „verlassen“ vorgekommen sind? In der Apostelgeschichte heißt es, dass plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen standen und sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen.“ (Apg 1,11)

Dieses Zeichen, das gerade geschehen ist, und die Erfahrung von 40 Tagen nach der Auferstehung selbst, waren für die Freunde Jesu sicherlich die Grundlage ihrer Hoffnung und ihrer Freude. Jedenfalls scheint es, als wäre für sie der Abstand zwischen Erde und Himmel kleiner geworden – oder gar nicht mehr vorhanden. Nicht nur Jesus, der Herr, kam herab auf die Erde und fuhr wieder auf, nein, ein ganzes Stück vom Himmel selbst ist bei den Jüngern und Jüngerinnen angekommen und dort geblieben!

Als ich vor zwei Jahren Jerusalem besuchte, da war ich auch in der Himmelfahrtskapelle auf dem Ölberg. Das Zentrum dieser Kapelle ist eine Einfassung am Boden mit den Fußabdrücken Jesu. Ich dachte bei mir, der Herr hat im wahrsten Sinn des Wortes seine Spuren hinterlassen. Ich kann diese Spuren heute noch sehen und erleben hier in unserer Kirche, in unserer Gemeinde, überall

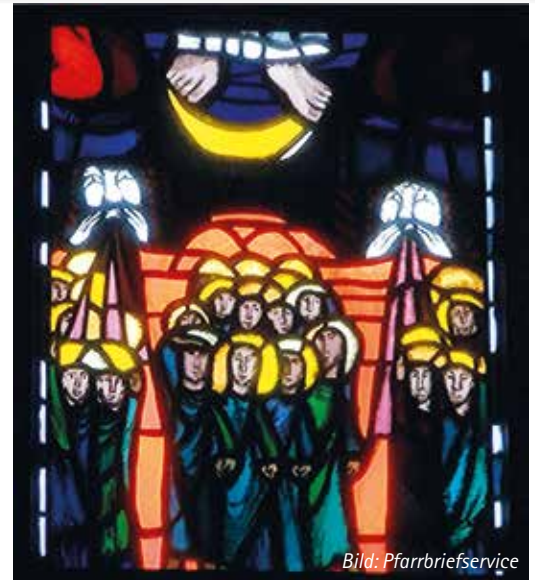


Bild: Pfarrbriefservice

dort, wo Menschen nach seiner Weisung leben und handeln.

Ich kann diese Spuren entdecken in der Geschichte und in der Gegenwart, in den Zeugnissen der Christen vergangener Zeit, wie z.B. den Heiligen – und in den vielen persönlichen Erfahrungen, die Gläubige auch heute noch mit Jesus Christus machen dürfen.

Wo finde ich die Verbindung zwischen Himmel und Erde? „...und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1,8)

Wir Christen, damals wie heute, sind beauftragt, das Handeln Gottes in der Welt nicht nur wahrzunehmen und zu erfahren, sondern es selber zu tun. In uns will das Wirken Gottes durch Jesus Christus weitergehen. Durch uns sollen Menschen erkennen, dass Gott uns nahe ist und auch heute noch handelt. Dann können sich Himmel und Erde tatsächlich berühren.

Die alternativen Sonntagsgottesdienste bei einer Inzidenz über 200:

Salvator auf der Pfarrwiese
10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(D Junge)

St. Thomas vor der Kirche
10.30 Eucharistiefeier (Pfr. Maywurm)

St. Augustinus auf der Wiese
10.30 Eucharistiefeier (Pfr. Sedlmeier)

St. Augustinus auf der Wiese
12.00 Eucharistiefeier kroat. Gemeinde
(Pfr. Koretić)

St. Bonifatius vor der Kirche
18.00 Maiandacht

Bei starkem Regen entfallen die Gottesdienste.



Zwischen den prächtig blühenden Zierkirchen neben der Bonifatiuskirche findet in diesen Wochen der Dienstagsgottesdienst statt. „Fast wie in der Urkirche“, empfand eine Besucherin das schöne, weil improvisierte Miteinander. Pfarrer Vilim Koretic gedachte dem Tagesheiligen Florian und bedankte sich am Ende bei den Anwesenden, dass sie bei den frischen Temperaturen dem Herrn die Ehre gaben.

Wolfgang Fimpel

Gedanken zum Sonntag, 16. Mai – von Diakon Michael Junge

Warten auf den guten Geist

„Der ist von allen guten Geistern verlassen.“ Das sagen wir von einem Mensch, der nicht mehr ein noch aus weiß, der hin und her gerissen ist und in Gefahr sich abzukapseln oder zu resignieren.

Angesichts der vielen Krisen, die wir insbesondere als Christen und als Kirche erleben, warten wir alle auf einen guten Geist, der uns einen Ausweg aus mancher Sackgasse zeigt. Auch die Jünger und Jüngerinnen Jesu sind in wartender Haltung und erleben eine Situation, die schwierig auszuhalten ist. Zuerst das Leiden und Sterben Jesu, also der Verlust ihres bisherigen Lebensmittelpunkts, dann die Erscheinungen des Auferstandenen und die aufkeimende Hoffnung auf ein neues Unterwegssein mit Jesus, und dann der Verlust durch seine Himmelfahrt. Nun ist es also an ihnen den Auftrag Jesu weiterzuführen und Gott in dieser Welt sichtbar zu machen. Wer wird jetzt die Botschaft Jesu in die Welt tragen? Wie wird es mit dem gemeinsamen Brotbrechen und Mahlhalten weitergehen? Jesus ist nicht mehr da.

Es bleibt das Gefühl der Verlassenheit, auch der Gottverlassenheit. In dieser Situation können wir andere Menschen für den Glauben wenig begeistern und motivieren, und wir strahlen wenig aus von der Hoffnung, die uns bewegt. Wie sollen wir für die Sache Jesus eintreten, wenn wir uns von ihm verlassen fühlen?

Das Evangelium dieses Sonntags (Joh 17, 6a.11b–19) ist ein Gebet Jesu im Stil einer Abschiedsrede, in der der Evangelist Johannes bereits das Leben ohne den sichtbaren Jesus anspricht. Ein Motiv ist die Rede vom »Einssein« (Joh 17,11), denn gerade in Krisensituationen ist es wichtig zusammenzuhalten und gemeinsam stark zu sein, so dass auch die Schwächsten durch diese Krise kommen können. In diesen Zeiten hilft es, wenn wir von positiven Erlebnissen zehren können, die uns Hoffnung machen auf das Kommende und uns Kraft geben. Gerade in den Situationen, in denen wir uns von Gott verlassen fühlen, ist er uns vermutlich näher als wir glauben. Es lohnt sich vielleicht auch etwas Neues auszuprobieren, um Gott neu erfahren zu können: das meditierende wiederholte Lesen („Durchkauen“) eines Bibeltextes, meiner Klage und meiner



Hoffnung eine Sprache und Form geben im Rezitieren eines Psalms, ein seelsorgliches Gespräch, eine Auszeit in der Stille ohne Ablenkung durch Handy und Co. oder das Beten der neunteiligen Pfingstnovene*... Dann kann Gott sich mir neu zeigen, und ich kann im Erleben des Neuen offen werden für die Begegnung mit Gott. Dies mit anderen bald wieder zusammen in Gottesdiensten, Gebets- und Bibelgruppen zu erleben, kann bestärkend sein und zeigt uns, dass wir mit unseren Zweifeln nicht alleine sind.

Jesus spricht im Evangelium davon, dass die Jünger »nicht von der Welt« seien. Was bedeutet das und was bedeutet das für uns heute? Nicht von dieser Welt zu sein bedeutet nicht, dass wir naiv sind und den Blick für die Realität verloren haben. Es bedeutet, dass wir mit unserer Haltung und unserem Handeln auf eine Wirklichkeit verweisen, die größer ist als wir selber. Wenn Papst Franziskus z.B. mit zugespitzten Mahnungen, Anklagen und Ermütigungen gegen den Strom schwimmt, ist er ein Jünger, der „nicht von der Welt“ ist und gleichzeitig Gott durchscheinen lässt in unseren Alltag. In einer Welt, in der Gott nicht mehr so leicht erfahrbar ist und für viele auch bedeutungslos geworden ist, braucht es auch uns als Zeuginnen und Zeugen des guten Geistes. Wir brauchen Zeugnisse des Geistes Jesu, nicht belehrend und überstülpend, sondern überzeugend in kleinen Zeichen der Menschenfreundlichkeit, der Freude und des Friedens.

*die Pfingstnovene von *Renovabis* kann auf den *Schriftenständen* mitgenommen werden.

Bautagebuch St. Maria

Endlich können von der Baustelle St. Maria sichtbare Fortschritte vermeldet werden. Die großen Fenster und Glastüren im unteren Bereich sind zum größten Teil herausgerissen und werden nach und nach neu eingebaut. Dabei wird den Stahlbauern voller körperlicher Einsatz abverlangt, da die Rahmen und Scheiben zentnerschwer sind. Außerdem war das Ganze bei den kühlen Temperaturen der vergangenen Woche eine recht zugeige Angelegenheit.

Auch die Elektrotechniker sind weiterhin am Werk, um die umfangreichen Installationen voranzubringen. Zwischenzeitlich steht auch in der Kirche ein hohes Gerüst. Es hatte sich herausgestellt, dass aufgrund neuer Grenzwerte für die Dachlast eine zusätzliche Entwässerungsleitung gelegt werden muss. So gibt es eben immer wieder Unvorhergesehenes, das bei der Sanierung von Bestandsbauten auftritt. Hoffen und beten wir, dass es nicht noch weitere solcher „Überraschungen“ gibt. Schwindelfrei müssen hingegen die Gerüstbauer sein, die das Gerüst am Kirchturm in luftiger Höhe anbringen.

Spendenkonto: Kath. Gesamtkirchenpflege Aalen, DE15 614 500 5001 1000 4408
Verwendung: Renovation Kirche St. Maria



Bild: Elisabeth Petasch

Donnerstag 20. Mai

Bernhardin von Siena, Odenspriester

Les: Apg 22, 30; 23,6–11

Ev: Joh 17, 20–26

Peter und Paul

17.00 Anbetung

Salvator

18.00 Rosenkranz

18.30 Eucharistiefeier

† Ottmar Ackermann /
Eltern und Geschwister der
Familien Ruf, Fidelis und Anni Sorg,
Helga Strahl

Freitag 21. Mai

Hermann Josef, Ordenspriester

Les: Apg 25, 13–21

Ev: Joh 21, 1.15–19

St. Thomas

15.00 Rosenkranz

St. Elisabeth

10.00 Eucharistiefeier

St. Augustinus

18.00 Eucharistiefeier

anschließend Anbetung

† Anni Held und Maria Hermann

Seniorenwohnheime

Samariterstift

Fr 21.5. 16.30 Hörfunkgottesdienst

Org. Nachbarschaftshilfe

St. Maria:

Einsatzleiterin

B. Simon, Tel. 528570

Salvator u. St. Bonifatius:

Einsatzleiterin

D. Kienle Tel. 64209

Stadtranderholung

Bei der 2. Freizeit der Stadtranderholung vom 16. – 27. August 2021 sind noch Plätze frei.

Anmeldung über die Homepage:
www.katholische-kirche-aalen.de

Impressum:

Kath. Gesamtkirchengemeinde

Bohlstr. 3, 73430 Aalen,

Tel. 07361 / 37058-100

Redaktion (verantwortlich):

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier

Email-Adresse der Redaktion

Kimi-Redaktion.Aalen@drs.de

www.katholische-kirche-aalen.de

Redaktionsschluss: Freitags 12.00 Uhr

Pastoralteam der SE
Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Tel. 07361 / 37058-220
wolfgang.sedlmeier@drs.de

Pfarrer P. Shiju Mathew
Tel. 07361 / 37058-223
shiju.mathew@drs.de

Pfarrer Vilim Koretic
Tel. 07361 / 66500
v.koretic@yahoo.de

Pfarrer Jose Mukendi Sambay
Mukendi.Sambay@drs.de

Pfarrer Franz Maywurm
Tel. 07361 / 4902175

Diakon Michael Junge
Tel. 07361/37058-252
michael.junge@drs.de

Diakon Thomas Bieg
Tel. 07361 / 37058-100
thomas.bieg@drs.de

Pastoralreferentin Karin Fritscher
Tel. 553155 (OAK),
Tel. 07361/4605698
karin.fritscher@drs.de

Pastoralreferent Wolfgang Fimpel
Tel. 07361 / 37058-280 od. 941595
wolfgang.fimpel@freenet.de

Pastoralass. Hans-Christian Richter
Tel. 07361 / 37058-221
hans-christian.richter@drs.de

Jugendreferent Martin Kronberger
Tel. 07361 / 37058-222
martin.kronberger@drs.de

Pfarrbüro Katholische Kirche Aalen

Bohlstr. 3, 73430 Aalen
Telefon 07361 / 370 58 -100
Fax 07361 / 370 58 -111
www.katholische-kirche-aalen.de

Öffnungszeiten

Montag	10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 13.00 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 Uhr

Telefonzeiten

Mo, Di, Do, Fr	10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do	15.00 - 17.00 Uhr

Mail-Adressen

salvator.aalen@drs.de
stmaria.aalen@drs.de
StBonifatius.Hofherrweiler@drs.de

Kontakt- und Öffnungszeiten:

St. Bonifatius

Weilerstraße 109, 73434 Aalen
Tel. 07361/37058-180 oder -100
Dienstag 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

St. Maria - Gemeindehaus

Marienstr. 5, 73431 Aalen
Mittwoch 08.30 - 11.00 Uhr
Freitag 13.30 - 15.00 Uhr



KGR

Do 20.5. 19.30 Uhr, Sitzung.
Tagesordnung: siehe Homepage.

Kath. Öffentliche Bücherei

Bohlstr. 3, Aalen
Liebe Leserinnen und Leser,
wenn Sie Bücherwünsche
haben, sind wir nach vorheriger
Terminabsprache weiterhin gerne
für Sie da. Tel 07361/42816.
Ihr Bücherei-Team



Im Auf und Ab des Lebens

Gottes Segen in unseren fünf Gemeinden allen, die

- ein besonderes Fest feiern dürfen:
Eiserne Hochzeit am 17.05.:
Helga und Franz Wilsch, Aalen
Goldene Hochzeit am 17.05.:
Dietlinde und Winfried Meiborg, Aalen
- im Vertrauen auf unseren Herrn verstorben sind:
Margarete Scheirle, 94 Jahre
Peter Daur, 63 Jahre
Carola Gloger, 94 Jahre

Neuer Termin für „Urlaub ohne Koffer“



Coronabedingt muss das ökumenische Freizeitangebot „Urlaub ohne Koffer“ für Senioren in der Kolpinghütte Aalen von bisher 7. bis 12. Juni auf **19. bis 23. Juli** verlegt werden.



Die bisherigen Anmeldungen beim Evangelischen Dekanatsamt Aalen, Dekanstr.4, (Tel. 07361/95620 oder bernhard.richter@elkw) bleiben gültig. Weitere Interessenten können sich, wenn sie geimpft sind, noch bei der gleichen Stelle anmelden. Die Teilnehmerzahl ist allerdings auf 20 beschränkt. Maßgeblich ist die Reihenfolge der Anmeldung.
Überweisung des Teilnehmerbeitrags von 135 Euro an die Kath. Gesamtkirchpflege Aalen, DE15 6145 0050 0110 0044 08,
Betreff: Urlaub ohne Koffer.
Johannes Müller

Schlussgottesdienst zum Ökumenischen Kirchentag, am Sonntag, 16. Mai

In der Pandemie ändern sich die Dinge fast täglich: das gilt auch für den Ökumenischen Kirchentag. Die beiden Gottesdienste, die wir an Himmelfahrt und am 16.5. im evangelischen Gemeindehaus feiern wollten, mussten wir absagen. Jetzt hat sich aber eine neue Möglichkeit aufgetan: der Schlussgottesdienst am Sonntag, 16. Mai aus Frankfurt, kann mit einem Monitor oder einer Leinwand ins Freie übertragen werden.

Sonntag, 16.5., auf der Terrasse des ev. Gemeindehauses:

ab 9.30 Uhr Warming-up zum Schlussgottesdienst

**10 Uhr Live aus Frankfurt
Ökumenischer Schlussgottesdienst zum Kirchentag**

Herzliche Einladung *Pfarrer Bernhard Richter*

Gemeinde – am Puls der Zeit

Fahrrad fahren ist in und durch das E-Bike ist auch Aalen mit seinen vielen Steigungen und Höhen zu einer Fahrradstadt geworden. Dieses Gefährt ist außerordentlich kostbar und Diebstahl gefährdet, so dass sich immer die Frage stellt, wo man das wertvolle Gefährt sicher anschließen kann. Diesbezüglich ist der Besuch des zentralen Pfarrbüros bei Salvator nun sicherer geworden. Links neben dem Eingang wurde, unter der Federführung von Herrn Kaudel, eine Anschließstange für Fahrräder installiert. Wir wünschen allzeit eine gute Fahrt!!!!

Wolfgang Sedlmeier

Von links: Margot Gentner, Pfarrer Wolfgang Sedlmeier, Josef Kaudel und Wolfgang Fimpel.
Foto: B. Dobler



Gemeindebriefe

Die HelferInnen des Gemeindebesuchsdienstes bitten wir, die Pflingstausgabe wie folgt abzuholen:

Salvator

am Di. 18.5. von 9-12 und 14-15 Uhr im Salvatorheim oder Mi. 19.5 zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro, Bohlstraße 3.

St. Maria

am Mo. 17.5. von 16-18 Uhr, Di. 18.5. von 14-15 Uhr oder Mi. 19.5. von 8.30 Uhr-11 Uhr, im Pfarrbüro (Gemeindehaus UG), Marienstraße 5. Für den Pelzwasen liegen sie ab Di. 18.5. in St. Michael aus.

St. Bonifatius

ab Dienstag 18.5. in St. Bonifatius (für Hofherrweiler) oder in St. Thomas (für Unterrombach).
Herzlichen Dank!

In eigener Sache

Der Redaktionsschluss für die als 3-fach-Ausgabe zu Pfingsten ist **Freitag, 14. Mai 2021**

Texte und Termine für diesen Zeitraum bitten wir an die Redaktion zu senden **Kimi-Redaktion.Aalen@drs.de**

Es langt nicht

In der Regel befassen wir uns in der Kirche mit dem Glauben, suchen die Spuren der verborgenen Gegenwart Gottes oder versuchen seinen Willen zu ergründen. Für manche ist das ziemlich abgehoben, weil sie ganz andere Sorgen beschäftigen. Sie quält die materielle Sorge, die die Menschen seit je her beschäftigt. Schon den Steinzeitmenschen trieb die Angst um, es könne nicht mehr reichen: Kein Beutetier, keine Früchte und Gräser, kein sauberes Wasser, kein sicherer und geeigneter Unterstand. Dazu kamen die Bedrohungen durch wilde Tiere, Krankheiten und Feinde.

Der Mensch unserer Tage hat da in vielem gut vorgesorgt und sich eingerichtet, insbesondere im Norden unseres Planeten. Und doch treiben mehr Menschen als wir denken die alten Ängste und Sorgen um. Diese bleiben oft verborgen, weil materielle Not oft mit Scham, Schuld oder Versagen verbunden sind. Manche Ängste sind eine wirkliche Bedrohung, andere sind imaginiert, unreal und doch belastend. Letztlich kann sich niemand sicher sein, ob sein System von Absicherungen ihn tatsächlich tragen wird, und Schicksalsschläge können kaltschnäuzige Siegertypen binnen kurzem zu jämmerlichen Verlierern

machen. In den letzten Monaten wurde uns dies drastisch vor Augen geführt, wo aus erfolgsgewohnten Branchenführern, die damit prahlten, wie viele Steuern sie zahlten und wie der Staat sie maßlos ausplündere, Bittsteller bei Vater Staat geworden sind. Doch keiner soll sich da erheben und schadenfreudig die Hände reiben. Keiner ist auf der sicheren Seite, und jene, denen es gut geht, müssen zugeben, dass sie bei allem Fleiß einfach Glück gehabt haben. Gefährdet und bedroht sind wir bis wir sterben.

Nun will ich hier keine Buß- oder Höllenpredigt halten, sondern nur ins Bewusstsein rufen, was viele plagt: reale oder irreal Existenznöte, kurz genannt, Sorgen. Diese sind kein „Vorrecht“ der alten Menschen, die ja mehr von Hinfälligkeit, Krankheit und Tod bedroht sind als die Jüngeren. Die Gefahr und die Ängste sind, wann immer wir etwas beginnen, in und bei allen. Schauen wir das bäuerliche Jahr an. Gerade in dem Moment, da der Bauer seine Felder bestellt hat, beginnen schon seine Sorgen: Frost, Gewitter, Dürre und Ungeziefer bedrohen seine Ernte. Oder wenn ein Kind geboren wird, wissen seine Eltern, dass es bedroht ist. Beginnt einer eine Arbeit, so folgen Zweifel, ob sie gelingt oder Bestand haben



wird. Gegen diese Ängste helfen Umsicht, Absicherung und Vorsorge – und doch, das Gelingen ist niemals sicher. Diese Angst nimmt Jesus ernst, indem er in sein Gebet, das unser wichtigstes ist, die Bitte aufnimmt: „Gib uns das Brot, das wir brauchen.“

In die große Verunsicherung stellt Gott sein großes Versprechen, das sich in dem Satz: „Fürchte Dich nicht, denn ich bin Dein Gott!“ ausdrückt. Gott, der weiß, was ich brauche, und gibt, was ich brauche. ER setzt damit gegen unsere Angst die Aufforderung, IHM zu vertrauen. Doch damit nimmt ja noch keine Bedrohung ab und sind die Gefahren und Schrecken des Lebens weder aufgehoben noch beseitigt. Und wenn wir auf Jesus schauen, so wird er doch bei all seinem Vertrauen auf den himmlischen Vater ins Leiden und in den Tod geschickt. Um trotzdem vertrauen zu können, muss das Ende

stimmen, und das bedeutet im Glauben, auf die Auferstehung Jesu zu schauen. In ihr zeigt sich, dass letztlich alles gut wird, weil das Ende gut ist. Ohne diese Perspektive bleiben aller Trost und alle Hoffnungen, die wir uns selbst geben können, brüchig. Wenn das Ende nicht gut ist, dann ist das Hangeln von Katastrophe zu Katastrophe

nur ein Hinausschieben der finalen Katastrophe. Letztlich kann der Grundangst vom Zerbrecen und Scheitern des Daseins nichts entgegengesetzt werden. Wenn ich aber durch die Begegnung mit dem Auferstandenen in das Geheimnis, dass das Ende gut ist, hineingenommen werde, dann wächst auch das Vertrauen, dass ich durch alle Anfechtungen, Krisen und Nöte meines Lebens kommen werde. Dass dies aber ein innerer Kampf sein kann, wissen wir, wenn wir auf die letzten Tage des Lebens Jesu schauen.

Der Mensch der Steinzeit versuchte seine Angst zu beherrschen, indem er durch Opfer und Rituale den Zorn der Gottheit beschwichtigen wollte. Der moderne Mensch versucht es, indem er sich durch alle möglichen Versicherungen und Methoden Sicherheit verschaffen möchte. Die Ängste und Sorgen aber bleiben hier wie dort; für den aber, der Gott gefunden hat, ist der Weg IHM zu vertrauen, der beste Schutz. Mit IHM besteht er seine kleinen und großen Katastrophen.

Das meint Ihr

Wolfgang Seidemann



In allen unseren Kirchen gibt es derzeit wunderschöne Maialtäre zu bewundern. Sie sind herzlich eingeladen, diese vor Ort zu besuchen. Oben v.l. in Heilig Kreuz, St. Elisabeth, St. Augustinus und St. Bonifatius, unten: in der Magdalenenkapelle, in Peter und Paul, St. Thomas, St. Michael und Salvator.

Hallo, ich heiße Nandita Angella

Alle zu Hause nennen mich allerdings Angel. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Uganda. Ich lebe mit meinen Eltern und zwei Brüdern in Kampala. Mein Vater ist ein Highschoolteacher an der Universität. Meine Mutter ist Buchhalterin an der Hochschule und ist verantwortlich für die Auszahlung der Gehälter, der Schulzahlungen der Schüler und der Beschaffung von Schulmaterial. Beide Elternteile haben zusätzlich einen Geschenke-Shop. Ich habe noch zwei jüngere Brüder, bin das einzige Mädchen in meiner Familie. Ich mache meinen Freiwilligendienst im Kindergarten St. Elisabeth. Es läuft großartig, bis auf die Tatsache, dass ich immer noch mit der Sprache kämpfe. Aber ich werde mit der Zeit besser.

Bevor ich nach Deutschland kam, war ich nach meinem Schulabschluss größtenteils zu Hause und half meinen Eltern beim Einkauf für ihren Geschenke-Shop, während ich sehnsüchtig darauf wartete, dass mein Wunsch – den Freiwilligendienst in Deutschland antreten zu können – in Erfüllung geht und dass ein Wunder geschieht, sodass ich trotz Corona endlich meine Reise zum Freiwilligendienst antreten kann.

Um ehrlich zu sein, ich hatte nahezu die Hoffnung verloren, dass ich trotz Corona reisen kann. Wenn ich nach einem Jahr nach Uganda zurückkehre, werde ich an die Universität gehen und auf jeden Fall einen Bachelor-Abschluss in Sozialarbeit machen. Ich beschäftige mich nicht nur mit dem Lesen von Büchern in meiner Freizeit, sondern ich schreibe auch gerne. Meine Freunde haben meine Geschichten immer geliebt

und mich dazu inspiriert, eine Geschichte in einer App namens Wattpad zu schreiben; aber ich habe diese Form des Schreibens zunächst aufgegeben. Da ich es liebe zu lesen, hat meine Gastmutter alles getan, dass wir in der Aalener Bibliothek einige in Englisch geschriebene Romane zum Lesen gefunden haben. Ich habe aber auch Bücher zum Erlernen der deutschen Sprache mitgenommen.

Ich liebe es, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, und ich vermisse sie wirklich. Aber ich denke, dass sie mich ebenso vermissen. Ich liebe es, Fotos von unseren Unternehmungen zu machen. Dabei ist es mir lieber, selbst auf dem Bild zu posieren, nicht jedoch der Fotograf zu sein.

Ich tanze gerne und bewege mich gern zu Rhythmen der Musik – auch gern mit meinen Freundinnen und Brüdern – besonders zu der Musik, die wir alle mögen. Ich mag gerne Filme, Kreatives, Einkaufen, gut essen (z.B. Hähnchen in allen Varianten, Kuchen und Süßigkeiten), schlafen, spazieren gehen und viel Neues ausprobieren... Die Liste der Dinge, die ich gerne mag und mache, ist endlos.

Ich weiß, dass die Liste meiner Interessen bis Ende dieses Jahres noch wachsen wird, und ich freue mich darauf, neue Dinge auszuprobieren und neue Leute kennenzulernen. Ich bin so glücklich, hier zu sein und Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Angella



Bericht zur online-Sitzung des KGR St. Maria am 28.04.2021

In der 3. virtuellen Sitzung des KGR St. Maria wurden folgende Themen behandelt:

- Es erfolgte ein Rückblick auf die Ostergottesdienste, die, trotz der vorliegenden Einschränkungen, sehr feierlich waren.
- Am 17. Juli 2021 werden 50 junge Menschen von den Gemeinden St. Maria und Salvator von Regens Andreas Rieg die Firmung gespendet bekommen.
- Frau Gruber-Petasch berichtete vom Fortschritt der Baumaßnahme der Kirche St. Maria. Aktuell werden die Fenster ausgetauscht, darüber hinaus wurde über die Gestaltung des Atriums/Innenhof beraten. Des Weiteren wurde besprochen, inwiefern welche mögliche Eigenleistungen im Rahmen der Sanierung erbracht werden können, hier kommt am ehesten die Schlussreinigung in Frage.
- Pfarrer Sedlmeier berichtete über den aktuellen Stand der Kirchengemeinden 2021. St. Maria – 19, Salvator – 25, St. Bonifatius – 28 (Stand 25.04.2021)
- Durch das Ausscheiden von Pfarrer P. Shiju Mathew und Diakon Michael Junge werden Stellen in der SE Aalen vakant. Pfarrer Seelan, der bisher in Langenargen tätig war, wird ab Ende Juli 2021 in der SE Aalen eingesetzt.
- Auch Hans-Christian Richter wird uns verlassen müssen. Sein neuer Wirkungs-ort wird Unterschneidheim sein.
- Vom 25.-29. Mai 2022 findet der 102. Katholikentag in Stuttgart statt.

Birgit Enenkel